

F1/L: Die Sinfonie aus der Neuen Welt

Aufgabe 3: Lückentext ausfüllen

Erster Satz

Die Tempoangabe erfolgt in der Musik im Allgemeinen in italienischer Sprache. Diese Sinfonie beginnt mit einer langsamen Einleitung mit der Tempobezeichnung *adagio*, was übersetzt in etwa *ruhig* bedeutet. Von oben nach unten lassen sich alle Instrumente ablesen, die in diesem Satz zum Klingen kommen: von den zunächst pausierenden (Quer-)Flöten [Flauto, abgekürzt Fl.] ganz oben bis zu den Kontrabässen [Contrabassi, abgekürzt Cb.] ganz unten auf der Partiturseite. Zu Beginn spielen nur die *Bratschen* [Violen, abgekürzt Vl.], Celli und Kontrabässe. Die Celli [Violoncelli, abgekürzt Vcl.] spielen dabei das entspannte Hauptmotiv in sehr leiser Lautstärke (= Dynamik), im *pp* = *pianissimo*. Im dritten Takt kommen die Fagotte [Fagotti, abgekürzt Fag.] und deutlich hörbar auch die Klarinetten [Clarineti, abgekürzt Cl.] hinzu, ehe das dritte und vierte Horn (= *Corui*, abgekürzt Cor.) mit einem einzigen Ton *solistisch* einsetzen.

Konzentriere dich nun auf die *Auerflöte*, die jetzt das Anfangsmotiv der Celli übernimmt, begleitet von der Oboe und drei Takte später auch vom ersten Fagott. Am Ende des neunten Taktes überraschen die Streicher durch einen plötzlichen lautstarken Einwurf, der nur aus *drei* akzentuierten Tönen besteht und sofort von der Pauke [Timpani, abgekürzt Timp.] und einigen Bläsern erwidert wird. Viermal wiederholt Dvorak diesen intensiven Dialog zwischen den verschiedenen Instrumenten, ehe die Celli und Kontrabässe wieder zum *pp* zurückführen.

In Takt 15 setzen die *Flöten und Oboen* mit einem leisen, fröhlichen Thema ein, das im Wechselspiel mit den Streichern und dem dritten und vierten Horn nochmals wiederholt wird. Kaum begonnen, wird diese Passage in *Takt 19* auch schon wieder unterbrochen: Fast alle Instrumente spielen kurze harte Schläge, dazwischen sind die *zweiten Violinen* und Bratschen mit einem Gegenrhythmus hörbar.

Nach einer kurzen aber heftigen Steigerung notiert der Komponist einen Tempo- und *Taktwechsel*, die neue Tempobezeichnung lautet *allegro molto*, was *sehr schnell* bedeutet. Am lautesten sind zunächst die *Hörner* mit einem markanten Motiv zu hören (ab Takt 24). Sie beginnen in mittlerer Lautstärke in *mezzoforte* = *mf* und steigern sich innerhalb von nur zwei Takten zum *forte* = *f*. Außer den Hörnern spielen nur die *Streicher*, genauer gesagt die ersten und zweiten Violinen, die Violen, die Violoncelli und die *Kontrabässe*. Die tiefen Streicher spielen zunächst nur einzelne Töne im Pizzicato [pizz.]. Dies bedeutet, dass die Saiten *gezapft* und nicht gestrichen werden. Die hohen Streicher spielen zu Beginn des *Allegro molto* ein *Tremolo* = schnelles Hin- und Herstreichen ('Zittern') auf einer Seite. Vier Takte später setzen vier Instrumente mit einem leisen Motiv (mit Auftakt) ein: zwei *Klarinetten* und zwei *Fagotte*. In Takt 32 spielen die *Oboen* das Thema der Hörner vom Beginn des *Allegro molto*. Vier Takte später kommen wieder die Klarinetten und Fagotte hinzu, bevor im Takt 39 das ganze Orchester im *fortissimo* = *ff* einsetzt.

Oben auf jeder Partiturseite sind die Holzblasinstrumente notiert, darunter die *Bläseblasinstrumente* mit vier Hörnern, zwei Trompeten [Trombe, abgekürzt Trbe.] und drei Posaunen [Tromboni, abgekürzt Trbni.]. Zugleich erklingt viermal hintereinander ein *Paukewirbel* [tr = 'Triller'] und die Streicher wiederholen das schon von Hörnern und Oboen bekannte *Hauptthema* zweimal. In Takt 47 wird die Dynamik der Musik auf *forte* zurückgenommen, um in den darauffolgenden Takten in einer großen auskomponierten *Steigerung* bei den Streichern bis zu einem dreifachen *fortissimo* in Takt 59 zu gelangen. Dvorak wendet dabei verschiedene *kompositionstechnische* Mittel an, um diesen Effekt zu erzielen: z.B. die allmähliche *Verkleinerung*.



der Notenwerte (z.B. werden die Halben in den Celli und Kontrabässen von Takt 50 in Takt 51 auf Viertel aufgeteilt) und die Hinzunahme von weiteren Instrumenten (wie in Takt 53 und Takt 59). Am Höhepunkt (Takt 59) bricht das Hauptthema zum Wirbel der Pauke wieder herein, diesmal in den tiefen Streichern, Fagotten und *Posaunen*...

Zweiter Satz

Die Tempobezeichnung *Largo* (=breit) deutet an, dass es sich um einen *langsamen* Satz handelt. Der Komponist hat auch eine genaue *Metronomzahl* angegeben: ♩ = 52, d.h. 52 Viertelschläge in der Minute. Die Anfangsdynamik des Stücks im 4/4-Takt (diesen Takt erkennt man am C, das bei jeder Stimme am Beginn steht) ist sehr, sehr *leise*... Um eine ganz besondere Klangfarbe zu erreichen, *pausieren* zunächst einige Instrumente, wie z.B. die Streicher und die hohen Holzbläser. Man hört zu Beginn vor allem die Blechbläser, im vierten Takt kommt es zu einer Steigerung zum forte, ergänzt durch einen leicht verspäteten *Paukewirbel* im fortissimo. Im fünften Takt setzen die Streicher ebenso leise ein und spielen 'con sord.': Diese Abkürzung für *con sordino* bedeutet, dass jedes Streichinstrument mit einem kleinen aufgesteckten 'Dämpfer' gespielt wird, um eine abgedämpfte Klangfarbe zu erreichen.

Schließlich beginnt in Takt 7 das *Englischhorn* [Corno inglese, abgekürzt Cor. ingl.], eine besondere Bauart der Oboe, mit einem berühmten Solothema. Zunächst wird es vier Takte nur von den Streichern begleitet, ehe in Takt 11 auch noch die *Klarinetten* hinzukommen. Um einen besonderen Effekt zu erzielen, spielt das Englischhorn in *Takt 15* noch leiser als zu Beginn. Aber bereits kurz darauf wird es – angegeben durch ein *molto crescendo* – abrupt lauter bis zum forte, ehe das Solo endet.

Dritter Satz

Mit seinem schnellen *Molto vivace* (= sehr lebhaft)-Tempo im *3/4-Takt* bildet dieser Satz einen starken Gegensatz zum ruhigen zweiten in geradem Takt. Das Schlagzeug ist um die *Triangel* erweitert. Die Pauken sind wie zuvor nicht im Violinschlüssel, sondern im *Bassschlüssel* notiert und auf den Tönen E und H eingestimmt. Die Holzbläser spielen in den ersten vier Takten dieselben Töne, allerdings haben die Klarinetten andere Vorzeichen und Töne, weil sie 'transponierend' und wie angegeben in *id.* gestimmt sind. Nach den ersten vier Takten steht ein *Doppelstrich*... Die *Kontrabässe* setzen in Takt 5 alleine ein, gefolgt von den *Bratschen* (Viola ist die Mehrzahl von Viola). In Takt 8 kommen auch die *ersten Geigen* hinzu, ab Takt 9 spielen dazu kaum hörbar die *zweiten Geigen* im Pizzicato. Die Lautstärke verringert sich zum dreifachen pianissimo, ehe *Flöte* und *Oboe* mit einem lebendig sprunghaften Motiv einsetzen. Jeweils einen Takt später imitiert die erste Klarinette das kurze Motiv.

In *Takt 21* übernehmen die ersten Violinen das Thema, unter anderem begleitet von einer Figur in den zweiten Violinen und einer rhythmischen Imitation durch die Pauke. Eine Steigerung mündet im *Takt 33* in einen ff-Einwurf der Pauke. Energisch folgen alle *Streicher* nach einer spannungsgeladenen Viertelpause. In *Takt 37* ist nochmals die Pauke mit demselben ff-Einwurf zu hören, ehe in *Takt 41* die Fagotte und Hörner auf den zweiten Schlag des Taktes wieder einsteigen, gefolgt vom Thema, das diesmal von *Flöten, Oboen und Klarinetten* musiziert wird. Zum Abschluss dieses wiederholten ersten Teils wird die Klangwirkung nochmals gesteigert, durch den Einsatz der Trompeten und der Pauke in *Takt 49*.

Vierter Satz

Die Tempobezeichnung *Allegro con fuoco* gibt nicht nur ein schnelles Tempo, sondern auch den *feurigen* Charakter an, der gleich zu Beginn des letzten Satzes der Sinfonie hör- und spürbar ist. Alle *Streicher* beginnen auf demselben Ton (in verschiedenen Oktavlagen). Die Betonungen werden vom Komponisten zusätzlich durch Akzentzeichen angegeben. Im Takt 8 setzen nach einer *Viertelpause* in allen Instrumenten, einer sogenannten Generalpause, auch alle anderen Instrumente im forte ein. Es folgt ein kurzes crescendo = *lauter Werden*, ehe zwei Hörner und zwei *Trompeten* ein markantes Thema schmettern, das durch laute harte *Akkorde* aller übrigen Orchesterinstrumente begleitet wird.

Das *achtaktige* Thema erklingt ab *Takt 18* ein zweites Mal, dabei ist die Begleitung in den Streicherstimmen etwas *variiert*. In *Takt 26* übernehmen die ersten Violinen das markante Thema, die Blasinstrumente pausieren zunächst. Die Holzblasinstrumente setzen mit einem *Auftakt* zu Takt 34 wieder im fortissimo ein, um die ersten Violinen bei ihrem Thema zu unterstützen.

